

Definition

Das Landschaftskonzept befasst sich mit Anlagen zur Energieerzeugung und -übertragung (z.B. Wasserkraftanlagen, Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, Stromleitungen), die einen Kontrast zur umgebenden Landschaft bilden und diese durch ihre Grösse (gross oder klein, je nach Kontext), ihre Konfiguration und ihre Lage in der Landschaft verändern.

Kantonaler Rahmen

Die im kantonalen Richtplan verankerte Energielandschaft muss sich weiterentwickeln, um den eidgenössischen und kantonalen Zielen zur Steigerung der einheimischen und erneuerbaren Energieproduktion gerecht zu werden, die in der Energiestrategie 2050 des Bundes sowie in der Vision 2060 des Kantons zum Ausdruck kommen.

Die zusätzliche Produktion von einheimischer und erneuerbarer Energie ist notwendig, um sich von den Importen fossiler und spaltbarer Energieträger unabhängig zu machen. Denn einerseits möchte die Schweiz klimaneutral werden, andererseits hat sie die Abschaltung der Kernkraftwerke programmiert. Um den grundlegenden Energiebedarf unserer Gesellschaft zu decken, ist die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Abwärme sowie der Bau zusätzlicher Energietransport- und -verteilungsnetze erforderlich.

Die Notwendigkeit, eine grosse Anzahl von Energie-Produktionsanlagen und in geringerem Masse von Infrastrukturen für den Energietransport zu bauen, wird mögliche Konflikte mit der Erhaltung grosser Natur- und Kulturlandschaften mit sich bringen. Diese Herausforderung erfordert, dass diese Projekte wie Landschaftsprojekte angegangen werden: Begründung des Bedarfs und Abwägung der Interessen, territorialer Ansatz, Berücksichtigung des Standorts, der Landschaft und der Tierwelt sowie multidisziplinäre Arbeit.

Qualitäten

Die Energielandschaft ist das Ergebnis einer intelligenten Kombination aus technischen Anforderungen, klimatischen, natürlichen und geomorphologischen Bedingungen, Rücksichtnahme auf die Tierwelt, den Standort und seine verschiedenen Nutzungsarten (Freizeit oder Wohnen). Während Energieinfrastrukturen und ihr funktionalistischer Ausdruck in den Alpen im Allgemeinen als Symbol des Fortschritts gut akzeptiert wurden, sind heute die Reduzierung von Beeinträchtigungen und die Schonung des Standorts Voraussetzungen.

So muss bei der Wahl des Standorts, der Architektur der Hauptanlage, ihrer Nebengebäude und der Zugänge sowie bei der Auswahl der technologischen Produkte grosse Sorgfalt walten, um den Respekt vor der Landschaft sichtbar zu machen.

Um die Akzeptanz zu erleichtern, sind diese Anlagen zudem in eine kohärente Energiepolitik eingebettet, die von der Bevölkerung verstanden und mehrheitlich unterstützt wird: Senkung des Energieverbrauchs, energetische Verwertung einheimischer und erneuerbarer Ressourcen und Zugehörigkeit der Wertschöpfungskette in Walliser Hand.

Alte Infrastrukturen werden renoviert, um ihre Effizienz zu steigern. Veraltete Einrichtungen werden ersetzt oder abgebaut. Einige, die einen patrimonalen Wert besitzen, werden als Zeichen einer bestimmten Epoche erhalten oder umgewandelt. Die Umnutzung von Energieerzeugungsanlagen bildet ein Bindeglied zwischen gestern, heute und morgen. Als Orte, die durch ihren patrimonalen Charakter emblematisch sind, können sie zum Rohstoff für die Schaffung neuer Landschaften werden (Beispiel der Brache der Raffinerie in Collombey-Muraz oder der Belle Usine in Fully).

Referenzen

- UVEK, 2021: Gemeinsame Erklärung des Runden Tisches zum Thema Wasserkraft
- FMV, 2020: Grundlagenstudie über das Potenzial der Wasserkraft im Wallis
- ARE, 2020: Konzept Windenergie
- DEWK, 2019: Energieland Wallis: Gemeinsam zu 100% erneuerbarer und einheimischer Versorgung Vision 2060 und Ziele 2035
- BFE, 2018: Energiestrategie 2050 nach Inkrafttreten des neuen Energiegesetzes

Gesetzliche Grundlagen

- Bundesgesetz über die Energie (EnG)
- Kantonales Energiegesetz (kEnG)
- Bundesgesetz über die Wasserkräfte (WRG)
- Kantonales Gesetz über die Nutzung der Wasserkräfte (kWRG)



Lac des Toules - Solaranlage



Fiesch - Ins Dach integrierte Solarpanels



Collombey-Muraz - Raffinerie



Borgne-Schlucht in Bramois - Elektrizitätswerk

SPANNUNGSFELDER

Zwischen Träger- und Lebensraumleistungen

Das Ausbaupotenzial für Windenergieanlagen, Wasserkraft und Photovoltaikanlagen, vor allem in der Alpenregion, kann starke Auswirkungen auf Naturräume haben. Beispielsweise befinden sich 80% des Winterpotenzials der Wasserkraft in Schutzgebieten (Grundlagenstudie zum Potenzial der Wasserkraft, FMV, 2020).

Anlagen zur Stromerzeugung und -übertragung können die Tierwelt (unterbrochene Wildtierkorridore) und die Pflanzenwelt beeinträchtigen.

Zwischen Trägerleistungen und kulturellen Leistungen (Lebensraum und Erholung)

Einige Technologien können Lebens- und Erholungsräume beeinträchtigen (Lärmbelästigung durch Windenergieanlagen, nichtionisierende Strahlung (HFL) usw.).

Die visuellen Auswirkungen von Anlagen zur Energieerzeugung und -übertragung können beträchtlich sein.

Zwischen Träger- und Regulierungsleistungen

Die Erzeugung «erneuerbarer» Energie, z. B. multifunktionale Wasserkraftprojekte und Windenergieanlagen, steht im Konflikt mit der Erhaltung der Natur (Flüsse, Wälder usw.).

Die Nutzung von Energieressourcen erfordert Ausgleichsmassnahmen.



Gornergletscher - Multifunktionales Staudammprojekt



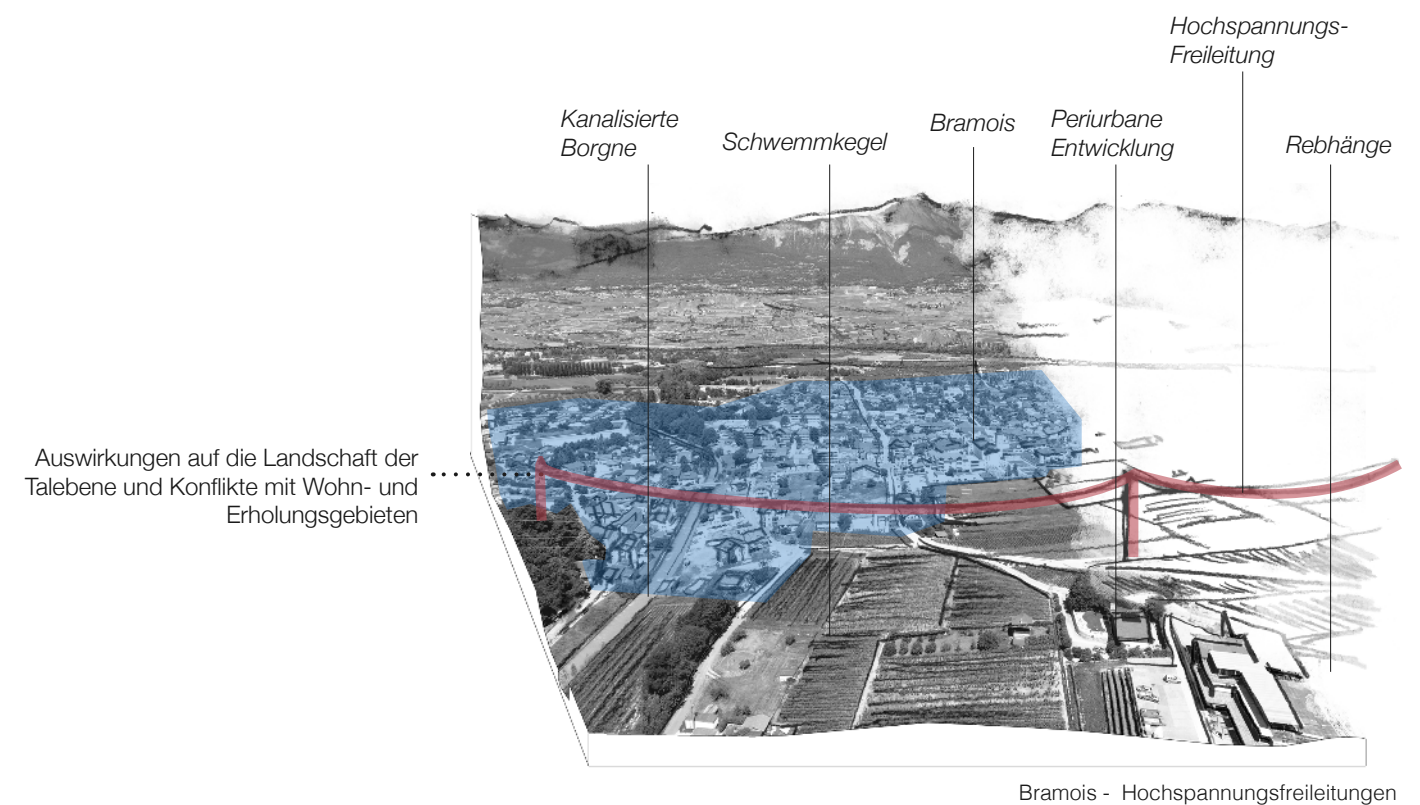
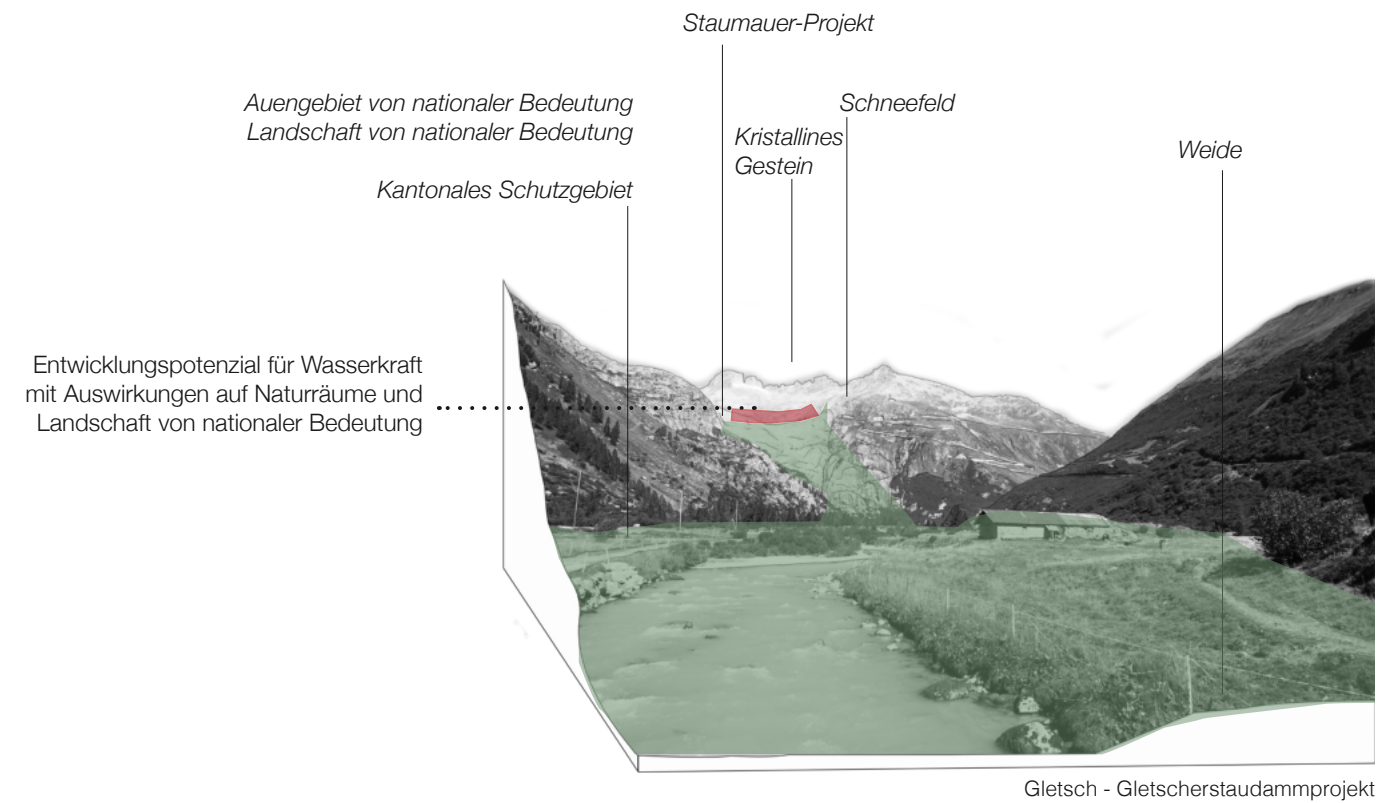
Gletsch im Goms - Energieprojekt



Bramois - Hochspannungsfreileitungen (HFL)



Bramois - Blick aufs Dorf



SPANNUNGSFELDER

Zwischen Trägerleistungen und kulturellen Leistungen (ästhetischer Genuss)

Einige funktionale Bauwerke des Bauingenieurwesens weisen nur eine geringe architektonische Qualität auf und wurden ohne Bemühungen um die Integration in die Landschaft errichtet.

Einige Infrastrukturen zur Energieproduktion und -übertragung haben einen starken Einfluss auf die Zugänge, sei es durch Nebengebäude, Betriebstunnel oder auch Baustellen-einrichtungen.

Wischen Trägerleistungen und kulturellen Leistungen (Identität und Zugehörigkeit)

Anlagen zur Produktion und zum Transport von Energie beeinträchtigen potenziell den «kulturellen» Charakter der Landschaft. Die Besetzung des Geländes für die Errichtung einer Energieproduktionsanlage kann diese von ihrer historischen Dimension entfernen



Pass des Grossen St. Bernhard



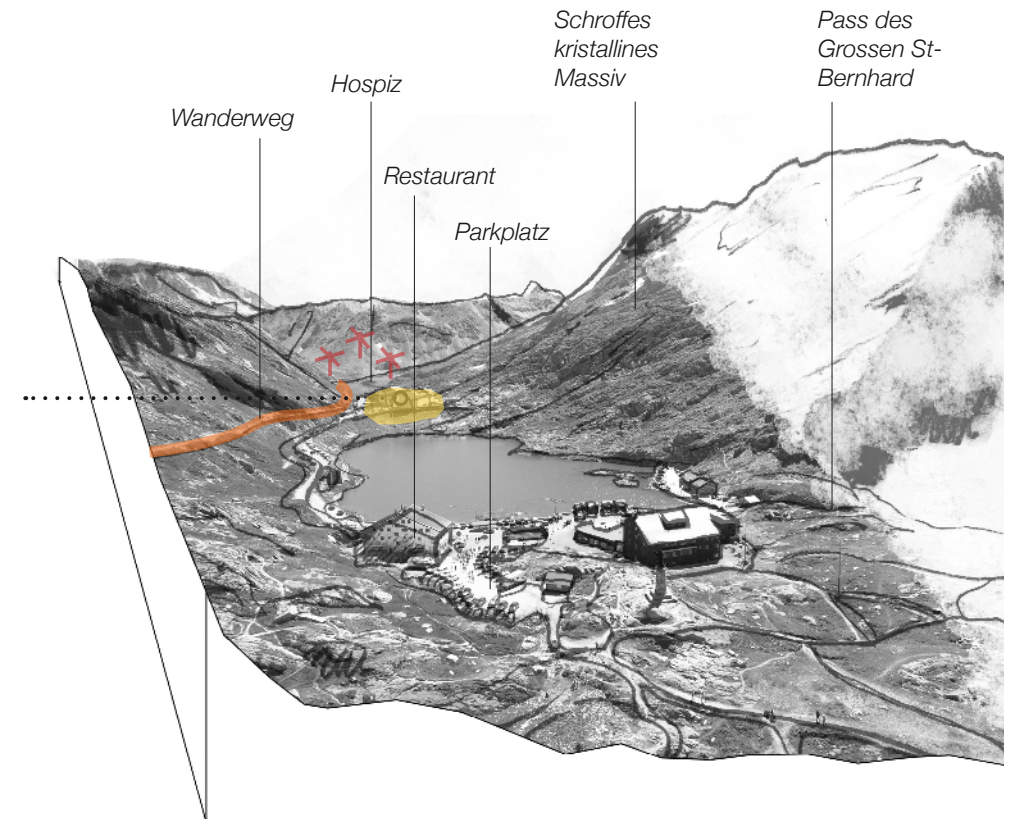
Pass des Grossen St. Bernhard - Projekt für eine Windenergieanlage in der Combe de Barasson



Windenergieanlage

Windenergieprojekt mit Auswirkungen: Entwicklungspotenzial für Windenergieanlagen in der Alpenregion mit Einschränkungen aufgrund des Vogelschutzkorridors und der Zugänglichkeit

Erhalt des kulturellen Erbes: Verlust des «natürlichen» oder «kulturellen» Charakters der Landschaft; Besetzung des Ortes durch Windenergieanlagen, die sich von der natürlichen oder historischen Dimension entfernt



Pass des Grossen St-Bernard - Projekt für Windenergieanlagen in der Combe de Barasson